Klaus Beck an der Universität Leipzig

Zum Beginn des Sommersemesters 2002 wurde Dr. Klaus Beck auf die Dozentur für Theorie und Soziologie der öffentlichen Kommunikation des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig als Nachfolger von Prof. Dr. Bernhard Debatin berufen. Zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten dieser Dozentur, die Beck schon während der zurückliegenden drei Semester vertreten hatte, gehört insbesondere auch die Medienethik.

Nach einem publizistik- und theaterwissenschaftlichen Studium an der Freien Universität (FU) Berlin, das er 1989 mit einer Masterarbeit über die soziale und kulturelle Aneignung des Telefons abschloß, übernahm Klaus Beck (* 7. Januar 1963 in Neuwied) im gleichen Jahr eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle im Arbeitsgebiet Ökonomie und Technik der Massenkommunikation (Prof. Dr. Axel Zerdick) am Institut für Publizistik und Kommunikationspolitik der FU Berlin, wo er 1994 mit einer Arbeit über »Medien und soziale Konstruktion« (Opladen: Westdeutscher Verlag 1994) promovierte. Danach arbeitete er in verschiedenen Forschungsprojekten, u.a. als Leiter der wissenschaftlichen Begleitforschung des Computernetz-Projektes COMENIUS im Auftrag des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (München), und war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Journalisten-Weiterbildung an der FU Berlin, ehe er 1997 als wissenschaftlicher Assistent am neu eingerichteten Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft (Prof. Dr. Peter Glotz) der Universität Erfurt sowie dort später im Lehrgebiet Kommunikationssoziologie und -psychologie (Prof. Dr. Patrick Rössler) entscheidend beim Aufbau des Faches und bei der Konzeption seiner Studiengänge mitwirkte. Zugleich arbeitete er in dem von Peter Glotz geleiteten Forschungsprojekt über die »Zukunft des Internet« mit (Konstanz: UVK 2000), einer von den Bundesministerien für Bildung und Wirtschaft geförderten, internationalen Delphi-Studie zu den Bereichen Electronic Commerce, Teleworking, virtuelle Beziehungen und Cybersex sowie Information, Unterhaltung und Spiele online. Seit 1999 ist er Sprecher der Fachgruppe »Computervermittelte Kommunikation« der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten Kommunikations- und Medientheorie, Medienökonomie, Medienethik und Computervermittelte Kommunikation veröffentlichte Klaus Beck in den vergangenen Jahren gewichtige Beiträge in wissenschaftlichen Fachzeitschriften und Sammelbänden, Lehr- und Handbüchern. Daneben hat er selbst verschiedene Bücher herausgegeben, darunter gemeinsam mit Wolfgang Schweiger den Band »Attention please! Online-Kommunikation und Aufmerksamkeit« (München: R. Fischer 2001) sowie zusammen mit dem Informatiker Siegmund Gerber den Reader »Kommunikation in der Informationsgesellschaft« (Leipzig: Universitätsverlag 2001).

Der zuletzt genannte Band ist aus einer interdisziplinären Vorlesungsreihe an der Universität Leipzig hervorgegangen, die Klaus Beck im vergangenen Jahr zusätzlich zu seinen kommunikationswissenschaftlichen Lehrverpflichtungen organisierte. Sie weist Beck auch als einen engagierten akademischen Lehrer aus. Seiner Initiative verdankt das Leipziger Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft endlich, dass das seit zwei Jahren bestehende Distance Learning Propädeutikum durch seine Integration in das Bildungsportal Sachsen mittelfristig gesichert ist und von der Erprobungsphase schrittweise als ein zentrales didaktisches Modul in das kommunikations- und medienwissenschaftliche Grundstudium integriert werden kann.

ARNULF KUTSCH

ERRATA

In der Personalie »Berufung von Michaela Krützen an die HFF München« (Publizistik, 47. Jg. 2002, Heft 1, S. 90-91) gibt es zwei bedauerliche Fehler: Im ersten Absatz war der Nachname von Prof. Dr. Karl Friedrich Reimers »unterschlagen« worden, zudem war der im selben Absatz benutzte richtige Name der »Hochschule für Fernsehen und Film München« im abschließenden Absatz des Beitrags falsch (»Hochschule für Film und Fernsehen«) wiedergegeben worden.